



optiSO+ für die Weiterentwicklung der Sonderpädagogik

Projekt. Der Kanton Solothurn ist seit 2008 finanziell für alle sonderschulischen Angebote zuständig. Jährlich werden rund 1100 Schülerinnen und Schüler mit besonderem pädagogischem Bedarf gefördert. Das Entwickeln der Professionalisierung, das Aufzeigen der Zugänge wie auch die Abläufe zur Sonderpädagogik sind im Leitfaden Sonderpädagogik 2013 beschrieben. Während des laufenden Jahres wird unter dem Projektnamen optiSO+ an Modellen für eine transparentere Abgeltung und an Möglichkeiten einer verbesserten Ausgestaltung der Angebote gearbeitet.

Aufgaben- und Finanzierungs-entflechtung

Ein weiterer Schritt zur kantonalen Angebotskoordination erfolgte vor fünf

Jahren. Der Kanton übernahm die Trägerschaft der fünf Heilpädagogischen Schulzentren (HPSZ). OptiSO+ soll nun nächste Entscheidungsgrundlagen entwickeln, um gemäss dem Legislaturplan 2017–2021 im Bereich Sonderschulen, Schulheime und Ergänzungsleistungen die Aufgaben- und Finanzierungsentflechtung zwischen Kanton und Einwohnergemeinden zu koordinieren. Dies ist angesichts der für diese Angebote jährlich eingesetzten rund 90 Mio. Franken politisch bedeutsam.

Einheitliches Finanzierungsmodell

Die Finanzierung von Leistungen im Schulbereich sind an definierbaren und quantifizierbaren Leistungen auszurichten. Seit 2015 wird deshalb in den kantonalen Regelschulen das Solothurner Schülerpauschalmodell angewandt.

OptiSO+ hat zu prüfen, ob ein ähnliches Modell auch für die Spezial- und Sonderschulangebote eingeführt werden kann. Das Ziel ist, ein gleich transparentes Finanzierungsmodell für die ganze solothurnische Volksschule zu schaffen.

Aktualisierung der Angebote

Das heutige Spezial- und Sonderschulangebot im Kanton Solothurn ist geografisch unterschiedlich gut zugänglich. Viele Schülerinnen und Schüler müssen vergleichsweise weit zu den Institutionen geführt werden. Neben der Klärung der Finanzierungsfragen hat optiSO+ auch den Auftrag, eine Aktualisierung der Angebote Sonderpädagogik mit einem adäquaten und gut erreichbaren Angebot im ganzen Kanton zu erarbeiten.

Kantonale Spezialangebote (SpezA)

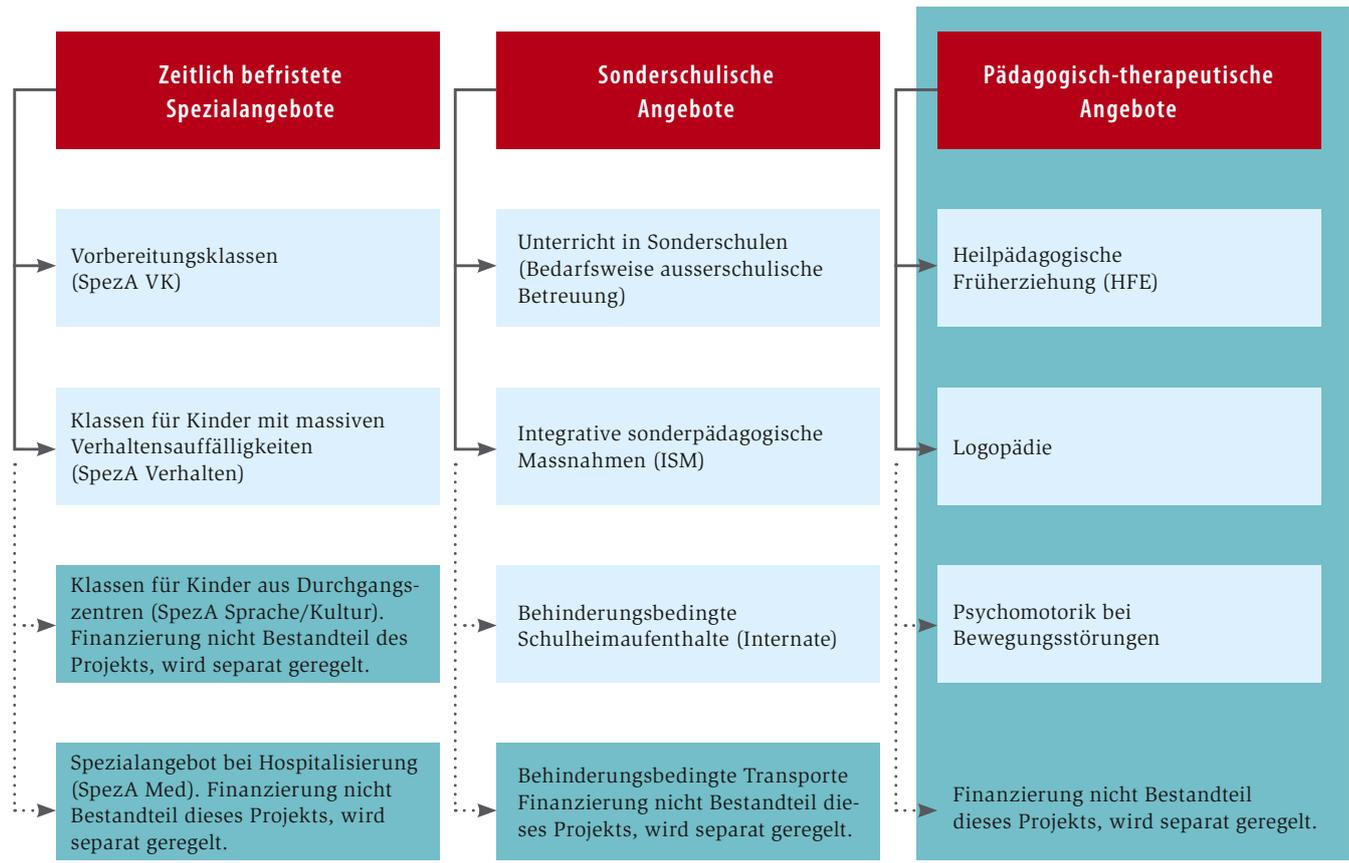




Foto: VSA.

nischen Privatschulen, des LSO und des VSL SO zusammen. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden der Resonanzgruppe in Hearings präsentiert.

Schlussbericht 2020

Die Projektarbeit startete im September 2018 mit einem Kick-off und wird Ende 2019 abgeschlossen. Die umfassende Information der Öffentlichkeit wird nach Erstellung des Schlussberichts und dessen Würdigung durch den Regierungsrat erfolgen.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Schwerpunkte optiSO+

- Es soll im Sonderschulbereich ein neues, pauschales Abgeltungsmodell geschaffen werden, das sich – ähnlich dem solothurnischen Schülerpauschalmodell der Regelschule – an objektivierbaren Kostenfaktoren orientiert.
- Es soll eine kantonale Angebotsplanung für die Jahre 2021–2030 geschaffen werden, welche insbesondere die Reintegrationsprozesse und die Zusammenarbeit mit den Spitalschulen berücksichtigt.
- Ausgehend von der Angebotsplanung soll die Finanzierung der Infrastruktur geklärt werden.

Projektorganisation optiSO+

Das Projekt wird von der Strategiegruppe unter der Leitung von Regierungsrat Remo Ankli verantwortet. Die Strategiegruppe ist für die strategische Steuerung zuständig und wird den Projektbericht zuhänden des Regierungsrates verfassen. Die inhaltliche Arbeit wird in vier Arbeitsgruppen (Pauschalmodell, Angebotsplanung, Qualitätsprozesse sowie Recht und Finanzen) geleistet. Die Leitungspersonen der Arbeitsgruppen sorgen für die fachlich-inhaltliche Kohärenz.

Die interne Projektleitung wird von Kurt Rufer, Volksschulamt, die externe Projektleitung von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW übernommen.

Resonanzgruppe

Die Resonanzgruppe wirkt mit und setzt sich aus Vertretungen der Fraktionen des Kantonsrates, der Behinderten- und behinderungsspezifischen Elternorganisationen, des Verbandes Solothurner Einwohnergemeinden, der Sonderpädagogischen Organisationen, der solothur-

